

Christine Erkens



ulmer



HOMÖOPATHIE FÜR SCHAFE UND ZIEGEN

3., aktualisierte und erweiterte Auflage

Christine Erkens

HOMÖOPATHIE FÜR SCHAFE UND ZIEGEN

3., aktualisierte und erweiterte Auflage

INHALT

- 4 Vorwort
- 5 Einleitung
- 7 **Allgemeiner Teil**
- 8 **Geschichte und Entwicklung der Homöopathie**
- 10 **Grundlagen der Homöopathie**
- 11 Herstellung homöopathischer Arzneimittel und Potenzierung
- 12 Arzneimittelprüfung
- 13 Auswahl des homöopathischen Arzneimittels
- 14 Auswahl der Potenzhöhe
- 17 Einzelmittel und Kombinationsmittel
- 18 Verabreichung und Dosierung
- 21 Äußere Anwendung
- 21 Akute und chronische Krankheiten und die Miasmen
- 24 **Die homöopathische Stallapotheke**
- 25 Vorschlag für die Stallapotheke
- 26 **Konstitutionstypen**
- 26 Arsenicum album
- 26 Aurum metallicum
- 26 Calcium carbonicum
- 27 Calcium phosphoricum
- 27 Graphites
- 27 Lycopodium
- 27 Mercurius solubilis
- 27 Natrium muriaticum (chloratum)
- 27 Nux vomica
- 28 Phosphor
- 28 Pulsatilla
- 28 Sepia
- 28 Silicea
- 28 Sulfur
- 29 **Vorbeugende Behandlung**
- 31 **Homotoxikologie**
- 32 **Therapie mit Mineralstoffen nach Dr. Schüßler**
- 33 **Vorteile und Grenzen einer homöopathischen Behandlung**

35 **Spezieller Teil**

36 **Erkrankungen des Gesamtorganismus**

- 36 Infektionskrankheiten
- 38 Virusinfektionen
- 39 Maedi oder Visna
- 40 CAE-Viruserkrankung, Caprine-Arthritis-Enzephalitis, Gelenk- und Gehirnentzündung der Ziegen
- 41 Bornasche Krankheit, Kopfkrankeheit, ansteckende Gehirn-Rückenmarksentzündung
- 43 Bakterielle Infektionen
- 45 Clostridien-Infektionen
- 47 Weitere Infektionskrankheiten
- 48 Stoffwechselstörungen
- 49 Mangelkrankheiten
- 51 Vergiftungen

52 **Erkrankungen der Augen**

- 52 Verletzungen am Auge
- 53 Entzündungen des Auges

54 **Erkrankungen der Atemwege**

- 55 Akute Erkrankung oder Anfangsstadium der Erkrankung
- 56 Chronische Erkrankung
- 57 Unterstützung von Herz und Kreislauf im Krankheitsfall

58 **Erkrankungen des Verdauungssystems**

- 58 Allgemeine Erkrankungen des Verdauungsapparates
- 63 Infektionen des Verdauungssystems

68 **Erkrankungen des Bewegungsapparates**

73 **Erkrankungen des Harnapparates**

76 **Erkrankungen während Trächtigkeit und Geburt**

85 **Erkrankungen des Euters**

88 **Erkrankungen der Haut**

91 **Endoparasitenbefall**

93 **Verletzungen**

95 **Mittel zur Rekonvaleszenz und bei Schwächezuständen**

97 **Verhaltensprobleme**

98 **Verzeichnis der Homöopathika**

104 **Service**

- 105 Literaturverzeichnis
- 106 Nützliche Adressen
- 107 Register

VORWORT

Die Schaf- und Ziegenhaltung stellt zwar nur einen kleinen Teilbereich der Landwirtschaft dar, doch unter den Haltern dieser Tiere finden sich zunehmend Interessierte an alternativen, naturheilkundlichen Behandlungsmöglichkeiten für ihre Vierbeiner. Viele Betriebe arbeiten nach den Richtlinien für die ökologische Landwirtschaft und setzen verstärkt homöopathische Mittel ein. Auch durch den Wegfall einiger Medikamente, das Thema der Rückstandsproblematik oder der Resistenzbildung bei den herkömmlichen Tiermedikamenten wächst die Bedeutung der Homöopathie und anderer naturheilkundlicher Therapien. Im Bereich der Hobbyschaf- und -ziegenhalter mit großem Interesse am Einzeltier und seinem Wohlergehen

macht die Naturheilkunde die Umsetzung eigener Ideen und Lebensphilosophien in den Alltag und in den Umgang mit den Tieren und der Natur möglich. In der Landwirtschaft bietet der Einsatz homöopathischer Mittel viele Vorteile (siehe auch Seite 33). Die Homöopathie findet zunehmend Einzug in das Denken und Arbeiten des Tierarztes und Tierhalters. Das Hinzuziehen eines kundigen und ernsthaft arbeitenden Tierheilpraktikers oder Tierhomöopathen wird zunehmend geläufiger, und dieser Berufsstand kann so auch im Bereich der Landwirtschaft ein gern gesehener Helfer und Berater werden.

Christine Erkens, Monschau



EINLEITUNG

Im Bereich der Schaf- und Ziegenhaltung existiert nicht sehr viel Literatur zu naturheilkundlichen Behandlungen oder zum praktischen Einsatz der homöopathischen Mittel bei diesen Tieren. Während für Pferde, Hunde, Katzen und andere Haustiere eine Vielzahl von Fachbüchern dieser Richtung auf dem Markt sind, sucht man die speziellen Ratgeber für eine naturheilkundliche Behandlung unserer landwirtschaftlichen Nutztiere.

Mit diesem Buch soll dem an der Homöopathie interessierten Tierhalter, Tierarzt oder Tierheilpraktiker ein erster Überblick über die Grundlagen der Homöopathie und über die Behandlung der am häufigsten vorkommenden Krankheiten und der möglichen homöopathischen Mittel an die Hand gegeben werden. Eine tiefere Einarbeitung in dieses Gebiet ist mit Hilfe von speziellen Kursen und Vorlesungen und mit dem Selbststudium von weiterer Fachliteratur möglich und notwendig und empfehlenswert, siehe auch im Literaturverzeichnis am Ende des Buches.

Bei einer homöopathischen Behandlung der Tiere besteht die Problematik der „Übersetzung“ der ursprünglich auf den Menschen bezogenen Therapie. Ebenso muss Literatur zu diesem Thema zum großen Teil aus dem Humanbereich herangezogen werden. Besonders im Bereich der Schmerzäußerungen, der Empfindungen, persönlichen Vorlieben oder Verhaltensweisen werden Schwierigkeiten auftreten, die hier die homöopathische Arbeitsweise erschweren. Im Bereich der landwirtschaftlichen Nutztiere, wo oft der enge Kontakt und die genaue Kenntnis über das Einzeltier fehlen, kann die homöopathische Behandlung deshalb nicht immer den klassischen Weg der Einzeltier-Erfassung und seiner Behandlung gehen.

Wichtig vor einer homöopathischen Behandlung ist die gründliche Auseinandersetzung mit den Grundlagen dieser Lehre, mit der

ein Umdenken und eine Verbesserung in den angrenzenden Bereichen wie Haltung, Fütterung und Züchtung verbunden sein können und natürlich von Vorteil sind.

Die Homöopathie ist kein Allheilmittel oder eine Wundermedizin, weder für den Menschen noch für das Tier. Sie ist aber eine **sinnvolle Therapiemöglichkeit** akuter oder chronischer Krankheiten, eine **Ergänzung** konventioneller Behandlungsmethoden oder anderer Naturheilverfahren und oft die einzige Möglichkeit austerapierte Fälle zu kurieren.

In bestimmten Fällen ist das Hinzuziehen des Tierarztes unumgänglich und sollte nicht unnötig verzögert werden. Mit zunehmender Erfahrung und Kenntnis der Homöopathie kann später oft ein Krankheitsausbruch durch verbesserte Haltungsbedingungen und den Einsatz homöopathischer Medikamente im Anfangsstadium einer Erkrankung vermieden und etliche Krankheitsfälle können selbst gut behandelt werden.

Die Geschichte der Homöopathie ist lang, ihre Grundsätze jedoch unverändert, die Weiterentwicklung stetig, neue Arzneimittel werden geprüft, Erfahrungen sammeln sich und es entwickeln sich ebenso verschiedene Arbeitsweisen, die durch die persönlichen Erfahrungen und Vorlieben des jeweiligen Therapeuten geprägt sind.

Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, die gesamte Homöopathie in aller Ausführlichkeit und mit allen Einzelheiten darzustellen und zu erklären.

Ebenso werden in diesem Buch nur die **häufig vorkommenden Erkrankungen** behandelt, während die anzeigepflichtigen und nicht zu behandelnden Seuchen wie auch Raritäten unter den Krankheiten bewusst ausgeklammert werden. Es ist ein handliches Buch für den Stall, für den täglichen Gebrauch, zum Einstieg in das umfangreiche Wissen der Homöopathie

und soll das Interesse an mehr Wissen und Erfahrungen machen.

Ich verzichte auch auf Ratschläge zur Veränderung von Haltung und Fütterung im jeweiligen Krankheitsfall, die in anderen Büchern nachgelesen werden können.

Die Medikamentengabe, egal welcher Art, sollte immer an letzter Stelle kommen, wenn

Es soll jedoch betont werden, dass an erster Stelle zur Behandlung einer Krankheit das Erkennen und Abstellen der Ursache stehen muss, denn ohne dieses wird man lange therapieren und kann zu keinem rechten Erfolg kommen!

dies für manche Leser auch ein gewöhnungsbedürftiger und immer wieder neu zu überdenkender Gesichtspunkt ist.

Schwierigkeiten bereitet mir im Folgenden die Darstellung der sogenannten „klassischen Homöopathie“ vor dem Hintergrund der Praxis und dem Alltag im Stall, wo wir umgeben von einer Vielzahl von Tieren und ihren Krankheiten sind und oft unter Zeitdruck stehen. Hier müssen häufig praxisnahe Behandlungen mit homöopathischen Mitteln gesucht werden, und es kann Kritik laut werden, wenn der klassische Weg verlassen werden muss. Doch was nützen hoch angesetzte Maßstäbe, die an der Wirklichkeit vorbeigehen?



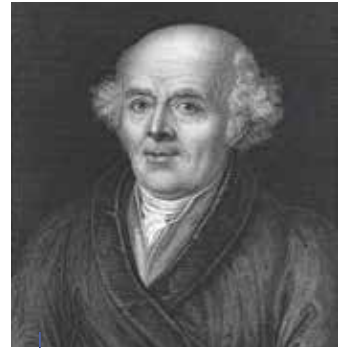
ALLGEMEINER TEIL



GESCHICHTE UND ENTWICKLUNG DER HOMÖOPATHIE



Chinarinde, womit alles begann.



Dr. Samuel Hahnemann

Die Geschichte der Homöopathie beginnt in der Antike, doch ihr Neubegründer nach einer langen Zeit des Vergessens war **Dr. Samuel Hahnemann**. Er wurde 1755 in einfachen Verhältnissen in Meißen geboren. Hahnemann war ein sehr sprachbegabtes und intelligentes Kind, lernte neben seiner Muttersprache fünf weitere Sprachen und konnte aufgrund einer persönlichen Förderung durch seinen Lehrer eine gute Schule besuchen. Er studierte Medizin und eröffnete mit 24 Jahren seine eigene Arztpraxis. Doch er war zunehmend enttäuscht von der zu seiner Zeit praktizierten Medizin mit Aderlass, Brech- und Abführmitteln und teilweise recht grausam anmutenden „Heilmethoden“. Seinen Arztberuf führte er unter starken Zweifeln aus, und er war immer auf der Suche nach einem Weg aus dieser Misere. Er schrieb eine Abhandlung über die Hygiene, als

deren Wegbereiter er heute gilt. Eine schwere Epidemie, bei der auch seine Familie erkrankte, ließ ihn verzweifeln und er fühlte sich ohnmächtig, da er keine hilfreichen Medikamente hatte, um seinen Angehörigen zu helfen.

Bei der Übersetzung der *Materia medica*, einem Pharmakologiebuch von **William Cullen**, stieß er auf Widersprüchlichkeiten im Bezug auf die Angaben zur Wirkung der **Chinarinde**. Neugierig geworden machte er einen Selbstversuch, nahm einige Tage Chinarinde ein und stellte fest, dass dieses Mittel bei ihm im gesunden Zustand alle Symptome des **Wechsel- oder Malariafiebers** hervorrief. Es folgten bald weitere Versuche mit anderen Mitteln und Hahnemann weitete seine Forschungen aus.

Aus diesen ersten **Arzneimittelprüfungen** entwickelte Hahnemann das **Ähnlichkeitsprinzip**, das schon in der Antike bekannt war

und nun neu definiert wurde: „**Ähnliches möge mit Ähnlichem geheilt werden**“, auf lateinisch: „Similia similibus curentur.“ Als im Jahr 1796 sein Artikel „Versuch über ein neues Heilprinzip zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanz“ erschien, war die Homöopathie begründet.

Die Grundlagen der von ihm weiterentwickelten und erforschten Lehre der Homöopathie sind in seinem Hauptwerk, dem „**Organon der rationellen Heilkunst**“ niedergeschrieben, das 1810 veröffentlicht wurde. Organon ist ein griechisches Wort und bedeutet Werkzeug. Das Buch ist eine Arbeitsanleitung für die Ausübung der Homöopathie. Es wurde von Hahnemann Zeit seines Lebens bearbeitet.

Das Wort **Homöopathie** ist ebenfalls aus der griechischen Sprache: homoion steht für ähnlich und pathos für Krankheit. Der Organon kam in sechs Auflagen heraus und wurde in viele Sprachen übersetzt. Hahnemann verfasste auch eine sechsbändige Arzneimittellehre und ein Werk über die chronischen Krankheiten. Er machte sich durch seine Veröffentlichungen und Arbeiten jedoch nicht nur Freunde, sondern zog sich viele Feinde und Gegner seiner Ansichten zu.

Seine zweite Ehe nach dem Tod seiner ersten Frau, mit der er elf Kinder hatte, führte ihn nach Frankreich. Dort praktizierte er acht Jahre in Paris, wo er 1843 verstarb und auf dem Friedhof Père Lachaise beigesetzt wurde.

Hahnemann entwickelte die Methode der homöopathischen Behandlung vorrangig für den **Menschen**, es gibt aber auch ein unveröffentlichtes Werk aus dem Jahr 1829 zum Thema Heilung der **Haustiere**, das zu seinen Lebzeiten jedoch nicht von Interesse war. Also bilden die humanmedizinischen Schriften die Grundlage für die Behandlung der Tiere und müssen dementsprechend umgesetzt werden.

Die Homöopathie breitete sich im Laufe der Zeit weltweit aus, in Amerika besonders durch die Begeisterung von **Constantin Hering** (1800–1880), der eine zehnbändige Materia

medica schrieb und ein Lehrinstitut für Homöopathie gründete. Auch **James Tyler Kent** (1849–1916) wurde ein Anhänger Hahnemanns und verfasste ein Repetitorium, das bis heute ein Standardwerk darstellt und immer wieder als Neuauflage erscheint.

Es gab und gibt **verschiedene Richtungen in der Homöopathie**, zwischen denen zeitweise Streit und Uneinigkeit entbrannte. Einige Homöopathen vertraten beispielsweise den Einsatz von **nur einem Mittel**, andere die von **mehreren verschiedenen Mitteln** zusammen. Dann gibt es die sogenannte **klinische Homöopathie**, die ihre Arzneimittel nach den Hauptsymptomen der Krankheit und auf bestimmte Organe gerichtet auswählt und diese bestimmten Arzneimittel über eine längere Zeit in Tiefpotenzen verabreicht. In der **klassischen Homöopathie**, dem Spätwerk Hahnemanns, wird mit einem Einzelmittel in Hochpotenz behandelt, das aufgrund der besonderen, eigenheitlichen und charakteristischen Symptome des erkrankten Organismus gewählt wird. Dieses Einzelmittel bessert erst das Allgemeinbefinden, dann erst die Organsymptome. Doch die Wiederherstellung der Gesundheit ist dauerhafter als bei der klinischen Homöopathie, da die Krankheit von Grund auf geheilt wurde.

Hier befinden wir uns in der **Nutztierhaltung** in einer Zwickmühle und müssen je nach Situation und Fähigkeit abwägen, welche Art der homöopathischen Behandlung sinnvoll ist.

In der **Literatur** finden wir eine verwirrende Vielfalt mit großen Unterschieden an Vorgehensweisen bei der Auswahl der Arzneimittel und Potenzen sowie der Dosierung. Ein und dasselbe Krankheitsbild beziehungsweise ein erkranktes Tier kann je nach der Richtung der Homöopathie vollkommen unterschiedlich behandelt werden.

Erfolg oder Misserfolg bei der Heilung entscheiden dann bei den Behandlungen der Tiere, ob man richtig liegt mit seiner Vorgehensweise oder diese neu überlegen sollte.